

Sie ist mir lieb, die werthe Magd

Luther hat diesem Lied die Überschrift »Ein Lied von der heiligen christlichen Kirche, aus dem 12. Kapitel der Apokalypse« gegeben. Die himmlische Frau, von der dieses 12. Kapitel berichtet, ist sowohl auf Maria hin zu lesen, als auch auf die Kirche. Luther nimmt diese Doppeldeutigkeit auf und dichtet ein Liebeslied, das Maria als das Urbild der Kirche besingt. Die ursprüngliche Melodie von Luther war für den Gemeindegesang ungeeignet. Hier wird das Lied mit einer neuen Melodie für die Gartenkirche abgedruckt.



1. Sie ist mir lieb, die wer - te Magd
 2. Sie trägt von Gol - de rein ein Kron,
 3. Das macht dem al - ten Dra - chen Zorn

ich kann sie nicht ver - ges - sen.
 da leuch - ten drin zwölf Ster - ne.
 und will das Kind ver - schlin - gen.

Lob, Ehr und Zucht von ihr man sagt,
 Ihr Kleid ist wie die Son - ne schön,
 Sein To - ben ist doch ganz ver - lorn,

sie hat mein Herz be - ses - sen.
 das glän - zet hell und fer - ne.
 es kann ihm nicht ge - lin - gen.

Ich bin ihr hold und wenn ich sollt
 Und auf dem Mond ihr Fü - ße stehn,
 Das Kind ist doch gen Him - mel hoch



groß Un - glück hab'n, da liegt nichts dran;
 sie ist die Braut, dem Herrn ver - traut.
 ge - nom - men hin und läs - set ihn

sie will mich des er - göt - zen
 Ihr ist weh und muss ge - bä - ren,
 auf Er - den gar sehr wü - ten.

mit ih - rer Lieb und Treu an mir,
 ein schö - nes Kind, den ed - len Sohn
 Die Mut - ter muss gar sein al - lein,

die sie zu mir will set - zen
 und al - ler Welt ein Her - ren,
 doch will sie Gott be - hü - ten

und tun all mein Be - gier.
 dem sie ist un - ter - tan.
 und der recht Va - ter sein.

Text: Martin Luther 1535
 Melodie: Yannick Bode 2021 © beim Urheber